



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

5. Capitel. Ismaël der Andere des Tamas Sohn. III.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

ward verwundet / und verlohre auf der Wahlstadt hundert dreyßig tausend der Seinigen / ohne diejenigen viel tausend mitzurechnen / so entweders an ihren Wunden oder von Hunger und Mäheligkeit auf der Flucht unter Weegs geblieben seynd. Bald hierauf folgte der Fried unter Bedingung / daß König *Thamas* den jungen Sultan *Bajazet* töden sollte / wie auch geschehen ist. Demnach *Soliman* im Jahr 1556. gestorben / und dessen Sohn *Selymus* der Andere auf den Ottomannischen Thron ware erhoben worden / hat man diesen Fried bestätiget: wobey es dann künftighin verbliebe / biß Anno 1575. in welchem König *Thamas* bepläufig im 68. Jahr seines Alters verschieden ist. Er ware mittelmäßiger Statur / eines starken Leibs / schwarzbrauner Farb / und ein wenig überworfener Leßken. Sein Hof Sitz ware meistens zu *Casbin*. wohin er sich von *Tauris* gezogen hat / welches vorher die beständige Residenz seiner Vorfahren gewesen war; die Ursach dieser Aenderung soll die Nachbarschaft von *Ardevil* seyn / so ganz nahe bey *Tauris* ligt / damit er sich der mittelmäßigen Herkunft seines Großvatters *Eidar*. und seines Stamm-Hauses nicht schämen dörfte. Er benante zwar zum Reichsfolger seinen sibenzehnjährigen dritten Sohn *Mirizes*. den er jätzig liebte und bereits bey Lebenszeiten an statt seiner das Reich hatte verwalten lassen. Allein die Reichs-Fürsten / welchen diese Wahl nicht gefallen hat / wolten sich hieran nicht kehren / sonder botten dem Erstgebornen Prinzen *Codabendé*. so damahls in *Corasfan* wohnte / das Reich an; weil aber dieser solche Ehr annehmen sich wehrte / haben sie dem Sultan *Ismaël* als dem zweiten Sohn ihres verbliebenen Königs *Thamas*. die Cron aufgesetzt. *Thamas* hinterließ sechs Söhn.

CAP. V.

Ismaël, der Andere: dritter König aus dem Geschlecht Sophy, im Jahr 1575.

Ihsr Fürst ware drey und vierzig Jahr alt und in würcklicher Gefängnuß / als er aus dem Kercker auf den Thron versetzt wurde. Er ware von Jugend auf im Kriegs-Wesen sehr geschickt und glücklich in so weit / daß / als die Türkischen Gränk-Obersten / (unerachtet des beyderseits fürwährenden Still-Stands) etliche Streiff in das Königreich Persien versucht hatten / er sich ihnen widersezte / und diese Frieden- Stöhrer in drey Schlachten sighaft abklopfte / ja in einer derselben des Pascha von *Erzeron* Kriegs-Heer so glücklich in die Pfann hiebt / daß dieser große Mähe gehabt / sein Leben mittelft schändlicher Flucht zu erretten. Gleichwie aber der junge Prinz *Ismaël* all dieses ohne Befehl seines Vaters / Königs *Thamas*. gloriwürdig ausgeübt / also wurd er bey diesem / als ein frecher Böß Joseph. Stücklein XVIII. Theil.

nicht / der sich in die Majestäts-Recht vergriffen hätte / angeklagt / zumahlen von *Massum-Bech*. der ihm abhold ware / und bey dem König alles vermögte / welchen er beredet / *Ismaël* gebe greifflich zu erkennen / daß er auf Erden niemand untermworfen / sonder Herr für sich selbst seyn wolle. Diß zu erweisen zeigte er bestürztem *Thamas* ein Menge von *Ismaël* unterschriebener Briefen / krafft derer die Statt und Lands-Obersten von ihm waren angegriffen worden / ihre Macht mit der Seinigen zu vereinigen / und den Türcken ohne Ansehung des Waffen-Stillstands aus allen Kräften zu bekriegen. Sein von selbst zum Argwohn geneigter Vatter / entrüstete sich hierab heftig und ließe auf Anstiftung des obgemeldeten *Massum-Bechs* seinen großmächtigen Sohn *Ismaël* in das nechst *Ardevil* gelegene Schloß *Kahkai* gefangen setzen / in welchem vormals des Königs Bruder *Helcas* war hingerichtet worden. *Ismaël* wurde alda viel Jahr unter starker Wacht so lang verwahrt / biß er endlich oberwehnter Wachen nicht allein zur Freyheit sonder auch zur Cron ist befördert worden und in der That bewährt hat / was vor Zeiten von Kayser *Tiberio* des *Augusti* Stieff-Sohn ware gesagt worden / daß nichts grausamers seye als ein verwehnte Vater / wann sie frey gelassen wird. *Ismaël* ließe vor allen andern seinen unschuldigen Bruder *Caidar Mirizes* hinrichten.

Damit er aber diejenigen entdecken mögte / die Ursach seiner Gefängnuß gewesen / oder ihn ungern auf dem Thron sahen / bediente er sich eines Ducks / welchen König *Ussum-Cassan* wie er funden / also auch ins Werck gestellt hatte. Er verspehrte sich mit sehr wenigen / aber verschwigenen Bedienten / auf dero Treu er sich verlassen konte / in seiner Burg; diese streuten in der ganzen Stadt aus / erstlich war / der König seye gefährlich krank / und kurz hernach / er wäre verschieden. Jederman glaubte diesem falschen Ruff / und redete frey heraus / was er von dem verstorbenen *Schach-Ismaël* hielte: ihrer viel / worunter auch sehr große Herrn gehelt worden / redeten von ihm verächtlich: andere rühmten sich zu seiner langen Gefängnuß geholffen / oder seine Entlassung aus derselben verhindert zu haben: die meiste frolochten über des Tyrannen Tod. Gleichwie nun die Burg samt der Stadt mit heimlichen Aussehern und Wort-Fangern dick angefüllt ware; also seynd alle dergleichen Reden dem König zu Ohren gebracht worden. Hiernächst ließe er sich unvermuthet öffentlich sehen / und ein zimliche Zahl seiner Feinden oder Verleumdern in Verhaft nehmen. Die übrigen ergriffen die Flucht gegen die äußersten Reichs-Gränken / welche er in eigener Person mit einer stiegenden Armee zu Pferd biß dahin verfolgte / und sorgfältig aufsuchte. Die Türkische Gränk-Obersten / in gänglichem Wahn / König *Ismaël* komme aus keinem andern Absichten / als sie unversehens zu überfallen / stellten sich zur Gegen-Wehr / und begunnten etliche Streiff in Persien zu versuchen. *Ismaël*. damit er nicht zu gleicher Zeit mit zween Feinden / nemlich

lich mit Aus- und Einheimischen zu thun hätte / ertheilte Befehl / alle ihm übelgewogene Hof- und Land-Herrn nebst andern abholden Beamten / um das Leben zu bringen / auf daß er den Türcken ohne Hinternuß bekriegen mögte. Indem aber dieses Blut-Bad wüthete und er sich zum Feld-Zug rüstete / ist ihm von seiner eigenen Schwester *Petianconcona*, auf Anstiftung seines Bruders *Codabende* und anderer Reichs-Fürsten mit Gift vergeben worden / an welchem er Anno 1577. gestorben ist.

CAP. VI.

Mahomet Codabende des Thomas Sohn / und Ismaëls II. Bruder / vierter König aus dem Geschlecht Sophy in Persien / im Jahr

1577.

Sach Ismaëls II. Tod / trugen die Reichs-Stände dessen Bruder dem *Sultan Codabende* abermal die Cron dermassen inständig an / daß / wiewol er solche eine Zeit lang ausgeschlagen / er sich hierzu dannoch auf die letzte bequemet hat. Man schätzte ihn des Reichs desto würdiger / je standhafter das selbe von ihm wäre ausgeschlagen worden. Allein er hat die über seine Regierung geschöpfte Hoffnung nicht erfüllt. *Bizarus* libro II. lobt ihn wegen seinem Vorsatz / denen sichhabtesten aus der Zahl seiner Vorfahren nachzufolgen / ohne den Ausgang zu beschreiben / weil nemlich sein *History* unter diesem König ein End nimmt. *Olearius* hergegen / welcher ungefähr fünfzig Jahr nach dessen Tod in Persien ankommen ist / versichert / daß Vermög Persischer Geschicht-Büchern obgedachter *Codabende* ein feiger / müßiger / unglückseliger und Weiberfüchtiger König gewesen seye; so an statt des Kriegs mit dem Grauenzimmer spielte / ohne jemals selbst einem Feld-Zug beyzuwohnen / daß kein Wunder / wann so wol die Türcken als *Usbeken* ihm einige Länder mit Gewalt entzogen / und so lang er lebte / behalten haben. *Chalcondile* gehet den mittleren Weeg / da er diesen Monarchen bald lobt / bald lästert.

Gewiß ist / daß er wegen seines von Natur bloßen Angesichts und Kraftlosen Leibs mehr das Haus gehütet / als unter dem Zelt dem Krieg abgewartet habe: doch gebracht es ihm weder an gutem Verstand / noch an Dapperkeit; hat er die Armeen wider seine Feind nicht selbst angeführt / so hat er nichts destoweniger dieselben durch auserlesene Hauptleut vorsichtig regiert / und an seiner Pflicht dißfalls nichts versäumt. Falsch ist / daß die Schwachheit seiner Augen von dem herrühre / weil ihm sein Bruder / König *Ismaël* mit einem glühenden Blech von Gold hätte darüber fahren lassen: Massen *Bizarus*, *Olearius*, *Chalcondile* und andere Historici hiervon nichts melden. Wahr ist hin-

gegen / daß so lang er herrschete / der Türcken Krieg in Persien kein End genommen.

Beym erstem Antritt des Reichs / lockte er seine drey annoch übrige Brüder mit liebevollen Verheissungen von den Türckischen Grängen nach Hof; da sie aber erschienen / ließe er sie zu *Casbin* allwo sein beständiger Sitz ware / meineidiger Weise hinrichten. Damit er die Türcken abschreckte / hat er seinen ersigebornen Sohn mit einer starcken Armee gleich im ersten Jahr seines Reichs ihnen entgegen geset / welcher ihnen nicht allein die Stadt *Wan* auf den Grängen gegen Armenien mit Gewalt aus den Händen gerissen / sonder auch sie noch in dem selbigen Jahr 1577. bey *Babylon* dergestalt siegreich geschlagen hat / daß ihrer nicht weniger als sibenzig = tausend auf der *Wahlstadt* geblieben seynd. In einem kurz hernach erfolgten Treffen haben die Türcken abermal achzig = tausend / die Perser hingegen vier- und vierzig = tausend Mann eingebüßt: welches aber diese letztern nicht hinderte die Stadt *Schamaké* in *Schirvan* Anno 1578. zu erobern / so der Türk weggeschnappt hatte. Dieses Land stehet Westwärts an der *Caspers-See*.

Im Jahr 1579. bekamen die Türcken noch stärckere Ohrfeygen / als die Persianer ihnen fünf- und zwanzig = tausend Pferd / sammt sibenzig = tausend Camelen weggenommen / wie nicht weniger dreyßig = tausend Mann / welche zu dero selben Hut bestellt waren / also gänzlich zu Rumpffen zerhackt haben / daß wie man sagt / nicht einer das Leben errettet. Deswegen wurde der Groß-*Veziir Mustapha*, so die Armee wider Persien commandierte / nach *Constantinopel* zurück beruffen und mit solchem Spott abgesetzt / daß er sich selbst entleibt hat.

Der Groß-Sultan erhub an dessen statt den *Sinan-Pascha*, und schickte ihn nach Persien mit Befehl dem Kriegs-Heer vorzusehen / wo zu er aber so wenig Lust hatte / daß / als im Jahr 1582. ein Persischer Botschaffter mit Friedens-Vorschlägen in dem Türckischen Lager bey ihm angelangt ware / er denselben mit Ehren so lang aufgehalten und durch Brief den Türckischen Kayser *Amurath* den dritten so inständig gebetten hat / biß dieser ihm erlaubte samt dem Botschaffter nach *Constantinopel* zu kommen / und die Armee dem *Mahomet-Pascha* zu vertrauen / welchen die mit den Georgianern damahls vereinigte Persianer / in einer sehr blutigen Schlacht völlig überwunden / mithin alle Bagage des Türckischen Lagers erbeutet haben. Wann im Gegenschuß die Türcken und *Usbeken* einige Plätze in Persien erobert haben / so seynd sie ihnen gar zu theur verkauft worden. Woraus dann folgt / daß *Olearius* dem *Codabende* unrecht gethan / als er einen dermassen sieghaften König so häßlich beschreiben hat / welcher im Jahr 1585. sterbend drey Söhne hinterlassen hat / so alle drey (je einer zu folg ihres Alters nach dem andern) regiert haben /